

## Das Allerwerteste

Google und Amazon sollen das gedruckte Buch bedrohen? Lächerlich. Das ist bloß die jüngste Episode in einer langen Passionsgeschichte, wie einem dieser herrliche, berühmte und erstaunlicherweise erst jetzt erstmals auf Deutsch publizierte Aufschrei des Londoner Druckers William Blades in Erinnerung ruft. Dass das Büchlein aus dem Jahre 1880 stammt, merkt man ihm allenfalls positiv an: Der inhärente Bildungsenthusiasmus kommt ohne jede Aufdringlichkeit daher. Blades

### ANZEIGE

EIN FASZINIERENDES BUCH

Vatiu Koralsky

## Der Überlebende

aus Deutschland in Flammen und dem sowjetischen Terror.  
Ein Augenzeugenbericht.

Der bulgarische Autor und Ingenieur hat im Zweiten Weltkrieg in München studiert, den Nationalsozialismus und die Luftangriffe überlebt und 1944 Hitler in erbärmlichem Zustand erlebt.

Mehr zum Buch unter  
[WWW.VATIUKORALSKY.COM](http://WWW.VATIUKORALSKY.COM)

listet mitleidend und anhand zahlreicher Anekdoten sämtliche Sünden auf, die gegen unsere gedruckten Partner begangen werden, wobei sich sehr angelsächsisch Entrüstung und Humor die Waage halten.

Um Bibliozyde also geht es. Feuer, Wasser und Hitze spielen eine gewisse Rolle, doch die Hauptgefahr geht klar von Zweibeinern aus. Mit Grausen berichtet Blades von ignoranten Gelehrten und Mönchen, die ihre Bibliotheken aufgegeben haben, von unwürdigen Nachfahren von Buchenthusiasten, die Typoskripte als Toilettenpapier benutzen, von Kindern, die mit fettigen Händen blättern. Auch fanatische Sammler, die Kupferstich-Titelblätter herausreißen, Besitzer, die niemandem Zugang gewähren, oder Buchbinder, deren Glaubensbekenntnis aus „einem einzigen abscheulichen Wort“ bestehe: „beschneiden“, gehen nicht ungeprügelt aus.

Und dann gibt es einen ganz besonderen Gegner: „das Weibervolk“. Unkalkulierbaren Schaden richtet die Dauerputzbehandlung an. Und ist es denn nicht so (wie der Rezensent belegen könnte), dass auch top ausgebildete Frauen, die im Zweifel mehr gelesen haben als ihre männlichen Pendanten, Bücher als Wohnzimmerballast empfinden und am liebsten für je fünfzig Cent entsorgen ließen? Wahrscheinlich tun sie das, weil sie alles im Kopf haben, Männer aber allenfalls wissen, wo sie nachschlagen müssten. Bei Blades! (*William Blades: „Die Bücherfeinde“. Über Feuer und Wasser, Gas und Hitze, Staub und Vernachlässigung, Ignoranz und Engstirnigkeit.* Aus dem Englischen von Hektor Haarkötter. Primus Verlag, Darmstadt 2012. 136 S., geb., 14,90 €.) oju